



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 10 / 09 – 1. August 2009

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie
über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats August 2009 – Prötzel (MOL)
2. Theater in Kirchen – Premiere 2009
3. Dorfkirchen-Ausstellung in Buckow
4. Ausstellung „Die Botschaft“ in der Dorfkirche Niederfinow (BAR)
5. Orgelkonzerte in der Niederlausitz

Dorfkirche des Monats August 2009 – Prötzel (Landkreis Märkisch Oderland)



In dem 1779 in Leipzig erschienenen Buch „Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preussen, Curland, Russland und Pohlen“ schreibt der Schweizer Astronom Johann Bernoulli: „Wenn man von Berlin nach Prötzel kommt, so führt eine schöne, 620 Schritt lange gepflasterte Lindenallee nach dem Hofe des Lustschlosses.“ Besagtes Schloss ließ sich 1712 der damalige Patron des Dorfes, Paul Anton von Kamecke, „grand maître de la maison royal“ (Generaladjutant) am Hofe Friedrichs I., als Landsitz errichten. Die Planung für den Schlossbau wird dem Berliner Architekten Andreas Schlüter zugeschrieben, was jedoch quellenkundlich nicht belegt ist. Gleichzeitig mit der Erbauung des Herrenhauses erfolgte die Anlage eines prachtvollen Lustgartens. Bei Bernoulli heißt es im Rahmen der Beschreibung des Prötzeler Schlosses weiter: „Längs des Gebäudes eine Terrasse, die bis zur Kirche

fortgesetzt ist; und in der Fortsetzung derselben sind drei Teiche.“ Als der reisende Astronom Prötzel besuchte, scheint das Kirchengebäude also schon Teil einer landschaftsarchitektonischen Gesamtplanung gewesen zu sein.

Erstmals wird das Dorf „Pressel“ 1375 im Landbuch Kaiser Karls IV. erwähnt. Bereits damals besaß der Ort eine eigene Kirche. Der Feldsteinbau wurde im Dreißigjährigen Krieg (1638) stark beschädigt. Zudem brannte 1660 das gesamte Dorf mit seiner Kirche infolge einer außer Kontrolle geratenen Brandrodung ab. Als Prötzel 1688 durch Adam Georg von Schlieben erworben wurde, wird es in den Verkaufsunterlagen wie folgt beschrieben: „...die Aecker sehr verwachsen, keine Untertanen dabei zu finden, auch die Wohnung, Ställe und Scheunen meistens eingegangen und sehr baufällig...“. Bereits wenige Jahre nach dem Kauf des Dorfes (1697/98) lässt der Patron die Kirche als flachgedeckten Saalbau völlig neu errichten. Lange jedoch konnte sich die Familie von Schlieben an dem neuen Gotteshaus nicht erfreuen, denn bereits im Jahr 1700 wechselt Prötzel infolge eines „Exmissionsprozesses“ erneut den Eigentümer und kommt in den Besitz der bereits erwähnten Familie von Kamecke. Zeitgleich mit dem Bau des Schlosses lässt Paul Anton von Kamecke 1712 eine Familiengruft mit Eingang an der Westseite des Kirchenschiffes erbauen. Um 1770 schließlich erhält die Kirche ihren barocken Turm mit geschweifeter Haube, der – um dem bereits erwähnten landschaftsarchitektonischen Ensemble eine besondere Note zu geben – an der Ostseite (!) des Gebäudes errichtet wird.

Die ursprünglichen Anlage des Schlossparks mit dem Terrassengarten ist heute nur noch in Ansätzen erkennbar. Das Schloss selbst, das aus kunsthistorischer Sicht zu den bedeutendsten adligen Wohnbauten der Barockzeit im Land Brandenburg zählt, harrt sowohl seiner Restaurierung als auch einer dauerhaften Nutzung. Für die Kirche von Prötzel jedoch hat sich im Mai 2004 ein Förderverein gegründet, der das lange Zeit vernachlässigte Gebäude instandsetzen lassen möchte. Bereits in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts war es möglich gewesen, den Kirchturm zu renovieren, doch die bereits geplanten Arbeiten am Schiff gerieten damals ins Stocken. Durch die Bewilligung von EU-Mitteln aus dem brandenburgischen Landwirtschaftsministerium ist in diesem Jahr ein größerer Bauabschnitt möglich. Die Dachdeckung des Kirchenschiffes soll erneuert und die reich gegliederte Putzfassade saniert werden. Die Familiengruft mit zerstörten und aufgebrochenen Sarkophagen der seit 1801 hier ansässigen Familie von Eckardtstein wird eine würdige Gestaltung erhalten. Zudem ist der Einbau eines Gemeinschaftsraumes mit sanitären Anlagen geplant. An den Kosten der umfangreichen Bauarbeiten wird sich auch der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg beteiligen.

Weitere Informationen: Förderverein Prötzeler Schlosskirche e.V.

Dipl.-Ing. Rolf Kaupat; Schulweg 7b; 15345 Prötzel; Tel.: 03 34 36 - 3 53 68

Theater in Kirchen – Premiere 2009

Bereits im achten Jahr gastiert die Regisseurin Heidi Walier mit jungen Schauspielern des „Atelier Startbrett“ – in enger Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Alte Kirchen – in brandenburgischen Dorfkirchen. In diesem Jahr steht die Komödie „Der Bär“ von Anton Tschechow auf dem Programm.

Die Premiere findet am Samstag, dem 22. August um 19 Uhr in der Dorfkirche Neu-Zittau (Landkreis Oder-Spree) statt.

Die weiteren Termine finden Sie unter www.theater-in-der-kirche.de.

Dorfkirchen-Ausstellung in Buckow (HVL)

Der Förderverein „Wallfahrtskirche zu Buckow“ e.V. zeigt vom 23. August bis zum 11. Oktober in der Buckower Kirche die Ausstellung „**Stillgelegt? 16 Dorfkirchen im Westhavelland**“.

Eine Projektgruppe der Bauhaus-Universität Weimar hat 2006 eine Bauaufnahme der sechzehn Dorfkirchen der Evangelischen Reformationsgemeinde Westhavelland vorgenommen: Bamme, Barnewitz, Buckow, Buschow, Damme, Ferchesar, Garlitz, Gränigen, Nennhausen, Kotzen, Kriele, Landin, Liepe, Möthlow, Mütlitz und Stechow. Neben professionellen Zeichnungen und Fotos, der genauen Beschreibung hinsichtlich der Architektur, einer Schadens- und Mangelanalyse, Beschreibung des Inventars und der Historie der einzelnen Kirchen wird die aktuelle Nutzung jeder Kirche betrachtet. Welche mögliche Zukunft oder konkreten Nutzungsvorschläge gibt es in Zeiten des Strukturwandels und der Schrumpfung im ländlichen Raum für die Dorfkirchen? Der runde Ausstellungs-Tisch lädt ein zum Gespräch über Kirchen, ihre Nutzung und Perspektiven. Wir fragen: Was hat sich seit 2006 verändert?

Die Ausstellung hat Samstag und Sonntag jeweils von 13 bis 17 Uhr oder auf telefonische Nachfrage geöffnet. **Eröffnung ist am 23. August um 14 Uhr.**

Weitere Informationen: Förderverein „Wallfahrtskirche zu Buckow“ e.V.
Fam. Steck, Tel.: (03 38 78) 6 01 64; Fam.Seim: (03 38 78) 9 07 15

Ausstellung „Die Botschaft“ in der Dorfkirche Niederfinow (BAR)

Noch bis zum 23. August ist in der Dorfkirche Niederfinow (Landkreis Barnim) eine Kunstausstellung unter dem Titel „Die Botschaft“ zu besichtigen. Im vergangenen Jahr wurde das Thema „DIE SCHRIFT“ als Träger und Vermittler von Gedanken, Meinungen, Geschichte(n) und Botschaften künstlerisch bearbeitet. In der diesjährigen Ausstellung „DIE BOTSCHAFT“ geht es um die Inhalte selbst: was soll / ist es wert, verkündet, ausgesprochen und weitergetragen zu werden?

Hierzu stellen sechs Künstlerinnen ihre Ergebnisse vor:

Annelie Grund (Wandlitz), Frottage
Christine Hielscher (Gersdorf), Malerei und Klang
Sabine Kalicki (Grünz), Schriftgrafik
Ute Postler (Niederfinow), Collage
Gudrun Sailer (Eberswalde), Plastik
Gesine Storck (Luisenhof), Malerei

Zur **Finissage am Sonntag, dem 23. August um 15 Uhr** gibt es eine Aufführung von „Das Hohelied Salomo“: Gesang: Annette Bohsung, Percussion: Nora Thiele (Wallmow).

Die Veranstaltung wird unterstützt vom Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg und der Kulturstiftung des Bundes.

Orgelkonzerte in der Niederlausitz

Die Termine der nächsten Konzerte im Rahmen der Reihe „Mixtur im Bass“ lauten wie folgt:

8. August, 17 Uhr – Dorfkirche Zieckau (LDS) – Orgelkonzert mit Jan Blahuta (Wien / Österreich)

21. August, 19.30 Uhr – Dorfkirche Waltersdorf – Konzert mit Philip Crozier (Montreal / Kanada) an der Claunigk-Orgel von 1793

Jeweils eine Stunde vor Beginn des Konzertes wird eine Kirchen- und Orgelführung angeboten.

Mit freundlichen Grüßen Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an:
altekirchen@aol.com.